

PJ Auslandstertial am John Radcliffe Hospital in Oxford, England Juni - August 2016

Vorbereitung:

Ich absolvierte an der University of Oxford eine Hälfte meines "HNO" Wahltertials. Der Grund dafür war, dass ich unbedingt im englischen Sprachraum ein Teil meines PJs verbringen wollte, um meine Englischkenntnisse zu verbessern sowie einen Einblick in das so sehr gelobte anglo-amerikanische Gesundheitssystem zu erhalten. Der Grund warum meine Entscheidung auf Oxford fiel, war neben der ganzen Magie von "Alice im Wunderland" und "Harry Potter", die lange Tradition, Geschichte und Reputation dieser Universitätsstadt. Da die University of Oxford und somit deren Medizinische Fakultät keine Partneruniversität der Universität zu Köln ist, bewarb ich mich selbstständig über die Internetpräsenz der Universität. Dort ist das Bewerbungsverfahren sehr simpel, überschaubar und selbsterklärend veranschaulicht. Beim LPA verlief die Anerkennung dieser ausländischen Hochschule problemlos, da die University of Oxford eine ausländische Hochschule ist, die im Merkblatt für PJ-Studenten vermerkt ist und somit äquivalent einem deutschem Lehrkrankenhaus ist. Der National Health Service empfiehlt jedem Angestellten im britischem Krankenhausbetrieb eine Tuberkulose-Impfung, welche man sich auch vor Ort injizieren lassen kann. Andere empfohlene Impfungen entsprechen den uns in Deutschland vorausgesetzt. Versicherungstechnisch empfiehlt sich das Abschließen einer Auslandskrankenversicherung und einer Haftpflichtversicherung, welche man für den gewissen Zeitraum bei der AXA kostengünstig abschließen kann. Die Flüge nach London sind sehr günstig mit Ryanair, jedoch die Verbindung vom Flughafen zur Stadt und von dort der Anschluss nach Oxford sehr umständlich und teuer. Ein Flug nach London-Heathrow empfiehlt sich, obwohl dieser zwar im Vergleich teurer ist, aber der Anschluss gut und preiswert ist. Ein Ticketkauf auf Billigflugvergleichsportalen im Internet ist sehr zu empfehlen, eine gute Alternative hierzu sind Reisebüros oder der direkte Kauf des Tickets auf der Internetpräsenz der jeweiligen Fluggesellschaft.

Wohnung, Mobilität und Ernährung

Eine Bewerbungsgebühr wie eine Studiengebühr verlangt die University of Oxford nicht. Eine Unterkunft lässt sich entweder über das Krankenhaus bei Bedarf zu Verfügung stellen oder alternativ im Internet über die Suche bei der Craigslist, Airbnb oder Booking.com finden. Eine weitere Möglichkeit ist Mitglied in einem College zu werden und in einem Collegewohnheim zu wohnen. Die Lebenshaltungskosten sind aufgrund des starken Pounds im Vergleich zu Deutschland sehr hoch. Wer günstig einkaufen will kann im Zentrum bei Tesco Supermarkt fündig werden, was das englische Pendant zum deutschen Aldi ist und somit sehr preiswert ist. Auswärts

lässt sich in Pubs relativ günstig Burger und Fish and Chips essen. Die Mietpreise beginnen in Oxford ab 500 GBP pro Monat, was umgerechnet ungefähr 650€ ergibt. Ich habe in Oxford in einem Collegewohnheim geschlafen, wo ich ein Zimmer mit eigener Dusche, Bad, geteilter Küche bezogen habe und monatlich 520 GBP bezahlt habe. Das Wohnheim befindet sich in Park Town, wo die Linie 14 in 10 Minuten zum John Radcliffe Krankenhaus fährt. Das Krankenhaus befindet sich in Headington und lässt sich auch sehr gut mit dem Fahrrad erreichen. Eine Monatskarte für den Bus erhält man umgerechnet für circa 50€, wozu man zusätzlich einen Pfand von 5€ entrichten muss. Erhältlich ist die Karte im Oxford Bus Company Shop auf der High Street und im Debenhams auf der George Street. Mit der Oxford Bus Company Monatskarte erübrigt sich der tägliche Kauf einer Fahrkarte und man kann im Umkreis von Oxford alle Busse mit dem Auflegen dieser auf den Scanner des Busfahrers nutzen. Eine Einzelfahrt mit einem Bus kostet umgerechnet circa 2.50€ zum Vergleich.

Gesundheitssystem und Praktikumsbeschäftigung:

Die University of Oxford ist mit der University of Cambridge das Aushängeschild der britischen Bildungsstätten und wurde im Times Higher Education Ranking 2016 auf Platz 1 weltweit gewählt. Somit nicht nur Spitzenreiter Großbritanniens, sondern zeitgleich auch auf der Welt, verfügt die Medizinische Fakultät der University of Oxford über drei Universitätskliniken mit mehreren Lehrkrankenhäusern im Umfeld. Neben der modernen Architektur, der Anzahl renommierter Ärzte, wie die Versorgung einer großen Zahl an Patienten, überzeugt und definiert sich Oxford mit seiner Forschung. Der Arbeitsalltag auf der HNO-Station begann um 7:30 mit der Visite, welche abhängig vom Arzt eine halbe bis eine Stunde dauerte. Anschließend konnte man entweder in den OP, auf Konsiliardienste hausintern wie extern, in die Phoniatrie, in die Poliklinik oder auf Station bleiben. Die Stationsarbeit leisteten sogenannte FYs (Foundation Year doctors), welche vom Status Vollarzt waren, sich aber in ihrer Ausbildung im fünften Jahr befanden. Der Grund hierfür ist, dass in Großbritannien die theoretische medizinische Ausbildung vier Jahre, das PJ aber im Status Arzt allerdings zwei Jahre dauert. Im Anschluss an das FY konnte man dann als britischer Arzt, an einer Klausur für die Facharztausbildung teilnehmen. Meine Tätigkeit war neben dem Observieren, sei es von Anamnesen, Untersuchungsmethoden oder Therapien, auch das assistieren im OP, das Blutabnehmen, sowie Anamnesegespräche führen auf Station oder in der Poliklinik. Abhängig vom Arzt mutete man mir mal mehr und mal weniger zu. Ein wesentlicher Unterschied des Britischen Gesundheitssystems im Vergleich zum deutschen ist, dass die Rangordnung zwar im Großen und Ganzen wie hierzulande auch einer Pyramide entspricht, aber den kleinen und feinen Unterschied hat, dass die britische Pyramide keine Spitze in Form eines Chefarztes hat, sondern sich aus Oberärzten zusammengesetzt bildet. Diese Oberärzte mit deutlich besseren Arbeitsbedingungen und Löhnen werden Consultants genannt, welche wie in einem Medizinischem Versorgungszentrum angestellt sind und sich um eigene Patienten kümmern.

Abhängig von der Größe der Klinik, kann ein Fachbereich zwischen drei und dreißig Consultants haben mit eigenen Schwerpunkten. In den Pausen empfiehlt sich ein typisch britischer Tee mit Milch und einem Sandwichtoast bei der "League of friends", die relativ preiswert sind und sich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammensetzt.

Persönliche Eindrücke, Freizeit und Stadt:

Von Australien über Indien, Südafrika über Kenia und Kanada über Jamaika bietet Großbritannien, insbesondere England durch das Commonwealth, ein großes Spektrum an kultureller Vielfalt und verkörpert dadurch eine für sich ganz eigene Welt. Dieses wird einem am Beispiel Oxfords sehr deutlich, welcher zudem noch mit seiner internationalen Universität ein noch bunteres Spektrum an Internationalität bietet. Der Stadtteil Cowley ist hierfür das beste Beispiel, wo neben vielen Studenten auch viele Menschen mit Migrationshintergrund leben und mit ihrer kulturellen Vielfalt dem Viertel die besondere Extravaganz an kulinarischem und künstlerischem geben. Von thailändischer, spanischer, indischer, chinesischer, afrikanischer, italienischer, pakistanischer, türkischer Küche lässt sich hier gefühlt alles finden was die Gourmetseele begehrt. Architektonisch ist Oxford, insbesondere mit der Untermalung ihrer Natur, eine Augenweide. Obwohl die Stadt relativ klein ist, verfügt sie über unzählige Sehenswürdigkeiten, die in den meisten Fällen immer in einem Zusammenhang mit der Universität stehen. Auch die etlichen Universitätsparks sind immer ein Besuch wert und eignen sich ideal um die Seele mal baumeln zu lassen oder sich sportlich zu betätigen. Neben einer relativ großen Einkaufspassage, die viele Shoppingherzen höher schlagen lässt, verfügt Oxford auch über kleinere Ausgehmeilen bei Nacht um das Tanzbein zu schwingen oder hier und dort ein paar Pints Cider über den Durst zu trinken. Typisch für Oxford ist neben dem britischen Akzent, welcher in aller Munde ist, die vielen Kanäle und Flüsse, auf welchen eine Stechkahnfahrt unumgänglich ist. Basierend am breiten Spektrum an Gewässern liegt in Oxford das sportliche Augenmerk auf dem Rudern, welches wöchentlich unter Colleges gegeneinander ausgetragen wird und einmal im Jahr gegen den Erzrivalen Cambridge als Showdown des Jahres stattfindet. Neben dem Rudern empfiehlt sich bei Interesse an sportlicher Betätigung das Cricketspiel oder der Rugby, welche als britische Volkssportarten gelten und sehr beliebt in der Bevölkerung sind. Weiterhin zu empfehlen sind Colleetouren, da diese über wunderschöne Architekturen und Gärten verfügen und bei dem einen oder anderen hier und dort Assoziationen an diverse Szenen aus Harry Potter hervorrufen. Im Umkreis von Oxford finden sich Cambridge, Bath, Bristol, Cardiff und Southampton, welche sich immer für einen Tagesausflug eignen und sehr viel bieten. Meine Auslandserfahrung in Oxford war menschlich, fachlich und kulturell sehr lehrreich. Ich habe viele nette und wertvolle Menschen kennenlernen dürfen, im Krankenhaus viel dazugelernt und habe die vielen schönen Facetten einer Universitätsstadt lieben gelernt. Wenn ich die Wahl hätte, würde ich wieder nach Oxford kommen, um ein Teil meines PJs hier zu absolvieren und würde dies auch Jedem nahe legen.